



Ercheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Metzschmann.  
Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Aufchluss Nr. 289.

Insertionspreis  
für die fünfzehntelne Corpu-  
seite oder deren Raum 12 Mg.

Reclamen  
vor dem Tagesfalter die drei-  
gehaltene Seite oder deren  
Raum 30 Mg.

Nr. 30.

Donnerstag, den 5. Februar 1891.

92. Jahrgang.

## Eine neue Partei.

Halle, 4. Febr.

Wir gehören nicht zu den Politikern, welche sich in der Rolle der Kassandra wohlgefallen, noch behagt es uns, das entsetzt crainit zu spielen, wir haben stets muthig unserer Ueberzeugung Ausdruck gegeben und auch das Stimmzettel im „Goldenen Schiffechen“, wo die Generalversammlungen unserer Partei stattfanden pflegen, nicht gescheit. Wer wie wir tagtäglich Parteipolitik treibt, wer nur einmüthig empfindet, wie schwer es ist und welche Sorgfalt, welche Umsicht dazu gehört, in Uebergangzeiten das Parteinteresse zu wahren und, gebildet oder nicht, im Dienste der Partei in der Breite zu kämpfen, das wahre Wort, auch wenn es nicht gefällt, manchmal das Beste ist. Wiederholt haben wir an dieser Stelle von dem in der Wählerschaft herrschenden Drang nach neuen Parteien gesprochen. Das Programm einer neuen deutschen Wirtschaftspartei liegt nun in der „Deutschen volkswirtschaftlichen Correspondenz“ vor. Dasselbe stellt sich zunächst mit warmer Betonung auf den nationalen und monarchischen Standpunkt, die Eigenart der geplanten Fraktion, welche sich bei wirtschaftlichen Fragen aus den Parteien loslösen soll, tritt am deutlichsten in folgenden Sätzen hervor:

Indem die Partei in allen Fragen jene Wirtschaftspolitik zu fördern bereit ist, welche der Allgemeinheit von Nutzen wird, ist insbesondere an der Solidarität der Landwirtschaft und Industrie festhalten; ihre Hauptaufgabe wird in der Verwirklichung der landwirtschaftlichen Interessen Deutschlands möglichst zu vereinen, die Gegensätze von Nord und Süd, von West und Ost zu überbrücken gesucht sind. Die Schöpfung eines Deutschen Volkswirtschaftsstaats wird als notwendig anerkannt. Die Sicherung des heimischen Marktes durch einen mäßigen Schutz der „nationalen Arbeit“ hält die Partei für geboten; die Handelspolitik des Reiches in Ansehung des „Exports“ soll keineswegs soweit gehen, daß die heimischen Gewerbe dadurch in eine Abhängigkeit vom Auslande gerathen. Beim Abschluß von Handelsverträgen ist als Grundsat zu festhalten, daß die sich widersprechenden Interessen der verschiedenen Gruppen geprüft und gegeneinander abgewogen werden. Beim Abschluß von Handelsverträgen kann nicht ausschließlich oder in erster Linie die Frage des Handels bzw. die Befähigung möglichst billiger Preise für den Continenten in Betracht kommen. Als maßgebenden Gesichtspunkt haben Handelsverträge die Vermehrung und Verbesserung der Arbeitsbeschäftigung des Landes, insbesondere für die großen, grundlegenden Gewerbe, nämlich die Landwirtschaft, die Kohlen-, Eisen- Textilindustrie, zu berücksichtigen.

Was die sociale Frage anbelangt, so sieht die „deutsche Wirtschaftspartei“ an dem Boden der allerhöchsten Wohlthat vom 17. November 1881; sie wird im Sinne des fastlichen Wohlens an dem Werte des socialen Ausganges mitwirken, insbesondere gesetzliche Anforderungen an dem Gebiete des Arbeiterrechtes unterstützen, insofern dies ohne Schädigung des der deutschen Industrie als unentbehrlich anerkannten Schutzes geschehen kann. Die Partei wird aber auch in Verbindung der Thatfache, daß die Ausbeutung unglücklicher gesellschaftlicher Gegensätze nicht einzig und allein auf dem Wege der Gesetzgebung herbeigeführt werden kann, alle jene privaten Bewegungen fördern, welche neben den staatlichen Maßnahmen eine ideale und materielle Besserung der Lage der Unbemittelten und Bedrängten herbeiführen können.

Wenn wir das Programm näher betrachten, so scheinen wir es hier mit einer Partei zu thun zu haben, welche, wie wir in unserem Leitartikel in Nr. 6 voranbrachten, sich die politische, sociale und gesellschaftliche Reform zur Lebensaufgabe gemacht hat und welche genug ist, alle Sonderinteressen in den Hintergrund zu drängen, die mehr oder weniger bei den bestehenden Parteien derart in den Vordergrund gedrängt erscheinen, daß sie dem Wähler die eigentlichen Grundbeiden der einzelnen Parteien verschleiern. Die politischen und konfessionellen Gegensätze beiseite lassen nicht mehr in dem Maße die Selbstständigkeit und die vitalen Interessen des deutschen Volkes, wie ehemals. Die wirtschaftlichen Gegensätze sind derart in den Vordergrund gerückt, daß ihr Zutritt auch dem indifferenten Wähler vor Augen tritt. Die localdemokratische Partei ist vornehmlich eine wirtschaftliche, die wesentlich die Besserung der wirtschaftlichen Lage des Arbeiters erstrebt, die neue Partei ist gleichfalls aus der Verthierung der wirtschaftlichen Gegensätze hervorgegangen; sie wird, darauf beruhen wir uns gesetzt machen, den Parteien Abbruch thun, die, wie die ultramontane und die orthodoxy-conervative kirchliche und parlamentarische Sonderinteressen in den Vordergrund drängen, vornehm aber darauf verzichten, die Gegensätze von Nord und

Süd, von West und Ost zu überbrücken. Die Generalisierung der Idee ist heute nur noch durch ein wirtschaftlich-ausgleichendes Programm möglich, das hat uns in ihrer Art die Sozialdemokratie bewiesen, die in Nord und Süd, in Ost und West die gleichen Erfolge erzielte. Ueberschätzen wollen wir die neue Partei nicht, das hiesige die herrschenden politischen und konfessionellen Gegensätze unterlösen, auf der anderen Seite haben wir aber durchaus keinen Grund, die neue Partei und ihr Programm als aussichtslos zu belächeln. Wie würde nicht die Sozialdemokratie belächelt, als sie sich erstmalig rührte, heute trägt sie stolz ihre Haupt. Auf alle Fälle verdient die neue Partei die erste Aufmerksamkeit der Politiker, denn sie erklärt gleichermäßen allen Parteien den Krieg und sie wird dort einbrechen, wo die Abwehr am schwächsten ist. Auch die nationalliberale Partei hat Grund genug, der neuen Partei auf die Finger zu legen. Das Schlagwort von der wirtschaftlichen Unzuverlässigkeit der nationalliberalen Partei wird uns von der Industrie und der Landwirtschaft entgegengeflüstert. Wir geben hier der „König.“

„Es ist nicht zu verkennen, schreibt die „König.“, daß die Unsiicherheit, Unruhe und Verwirrung, welche manche Kreise unseres Erwerbslebens ergriffen hat, ihre Spitze vielfach gegen das herrschende Parteienel und vorzugsweise bedrohlich, wenn auch nicht mit einer besondern und gewollten Absichtlichkeit, gegen die nationalliberale Partei richtet. Man würde lediglich die Politik des Bogels Strauß treiben, wollte man die Augen vor dieser Erscheinung verschließen. Man begegnet in Organen der Industrie und der Landwirtschaft immer häufiger Klageklagen über die „wirtschaftliche Unzuverlässigkeit“ der Nationalliberalen. Sucht man diesen recht oft gereizten Beschwerden auf den Grund zu kommen, so trifft man auf die Anschauung, die nationalliberale Partei mache dem sozialpolitischen Uebelreifer zu viele Zugeständnisse und sie vermeide nicht sorgfältig genug den Schein, als beginnliche in den lähmenden agitatorischen Ansturm des Nationalismus gegen unser Wirtschaftssystem. Prüfen wir diese Klage unbefangen auf ihre Berechtigung, so dürfen wir ihre Entstehungsursachen in folgenden Erwägungen wohl zutreffend kennzeichnen. Jede gute und volkreundliche Politik muß sich von dem idealen Streben leiten lassen, die Lage der Massen nach jeder Richtung thunlichst zu heben, möglichst viele Bürger in einen möglichst günstigen und angenehmen Zustand zu bringen. Die empfehlenswerthe Seite des allgemeinen und gleichen Wahlrechts liegt darin, daß es diesem berechtigten Streben in dem Stimmzettel des gewöhnlichen Mannes einen starken Rückhalt verleiht; gegen jede gewollte oder ungewollte Abirrung von dem pflichtgemässen Streben werden aus der Wahlurne die Richter entstehen. Der Uebelstand der Einrichtung liegt jedoch darin, daß sie oft auf lange Zeit die Einheit durch die Lebenszeit vergeblich, bis sich die Erfahrungen die majoritäre Vernunft zu neuen Siegern führen. Es will uns bedünken, daß wir im Begriff stehen, diesen Erfahrungssatz an unserm Wirtschaftskörper zu erleben.“

Die Bodumer Wahl und die Thatfache, daß Dr. Wuhl im Reichstag scharf für die landwirtschaftlichen Ziele und Dachhäuser für ihre Widerung sprach, sind durchaus nicht geeignet, der gereizten Beschwerde über unsere „wirtschaftliche Unzuverlässigkeit“ ein Ende zu machen. Wir sind keine soziale Partei, deren Mitglieder eine und dieselbe sozialpolitische Richtung inne halten, sondern wir sind eine nationale Partei, der es zum Ruhm gereicht, daß sie dem Reich einer ausgleichenden nationalen Politik in weitgehendster Weise insofern gerecht wird, als sie die Vertreter verschiedener Erwerbsklassen, Industrielle, Landwirthe, Beamte, Handwerker und Arbeiter in ihren Reihen zählt und stets mit Erfolg bestritt war, deren wirtschaftlichen Interessen in verschiedenem, ausgleichender Weise zu dienen. Unsere Partei ist in wirtschaftlicher Beziehung vermittelnd und schroffe Gegensätze vermeidend. Wir haben das längst mit Erfolg getan, was die neue Partei auf ihr Programm geschrieben. Insofern hinkt sie uns nach, denn sie hat unsere Erfahrungen nicht; sie wird im Gegenteil erst erfahren müssen, wie schwer, ja fast unmöglich es ist, die wirtschaftlichen Gegensätze unter einen Hut zu bringen, sie wird bald genug an sich erfahren, daß eine rein wirtschaftliche Partei von den Sonderbestrebungen der einzelnen Interessengruppen so eingeeignet wird, daß ihr ein einheitliches Arbeiter fast unmöglich wird. Das Programm muß noch geboren werden, das alle bezieht; das Programm der neuen Partei verdient nichtsdestoweniger die erste Beachtung des Politikers.

## Arzneikosten in der Krankenversicherung.

Dem Reichstag liegen Eingaben vor, welche beantragen wollen, daß Ortskrankenkassen mit entsprechender hoher Mitgliederzahl sich „unter Leitung eines staatsgeprüften Apothekers eine eigene Apotheke“ einrichten dürfen. Begründet wird dieses Ersuchen jedoch mit Angaben, die nur beweisen, daß die Geschwister sich starken Zuzugungen hingeben.

Es wird zuerst bemerkt, daß die Kosten der Arzneien eine erdrückende Last für die Kassen seien. Gegenständig sind im Jahre 1888 von den Ortskrankenkassen ausgegeben worden insgesamt 33,821,700 Mark, und zwar für Ärzte 4,783,600 Mark oder 20,5 pCt. und für Arzneien und sonstige Heilmittel 4,198,200 Mark oder 18,02 pCt. aller Ausgaben. Im Durchschnitt der letzten Jahre beträgt der Aufwand für Arzneien und sonstige Heilmittel 17,86 pCt. der gesammten Ausgaben.

Gerade diejenigen Kassen, welche der Mitgliederzahl nach eine Apotheker-Koncession im Sinne der Geschwister beanspruchen könnten, haben aber noch geringere Arzneikosten, z. B. die Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgebung im Durchschnitt der letzten drei Jahre nur 12,07 pCt., die Ortskrankenkassen eines kreisfreien und Industriebezirks 14,1 pCt., diejenigen in Siedeln und Umgebung 13,7 pCt. u. Und wiederum sind überall die „sonstigen Heilmittel“ mit inbegriffen, also die Kosten für Wäber, Behandlung in Krankenhäusern, Anschaffung von Brillen, Bruchbändern, Verbandmitteln, Weinen und dergleichen mehr. Nach einer Mittelung von 5 Ortskrankenkassen am Niederrhein stellte sich im Jahre 1888 das Verhältnis der sonstigen Heilmittel zu den Arzneikosten folgendermaßen: Gesamtausgabe 200,984 Mark, Kosten für Arzneien 21,100 Mark, für „sonstige Heilmittel“ 3027 Mark.

Nach diesem Verhältnis würde sich schätzungsweise der Durchschnitt der Arzneikosten allein etwa auf 16 pCt. der gesammten Ausgaben der Kassen feststellen lassen. Eine erdrückende Last ist dies durchaus nicht.

Nun bemerken die Geschwister aber, daß sie im Hinblick auf die hohen Kosten gezwungen seien, den Ärzten das Verschreiben „gewisser kostspieliger Arzneien“ zu verbieten. Abgesehen davon, daß kein Arzt sich finden wird, der ein solches Verbot sich stellen lassen kann, ist doch darauf hinzuweisen, daß gerade die Ortskrankenkassen im Großen und Ganzen mit hohen Ueberschüssen ihre Jahresrechnungen abschließen und ansehnliche Mittelungen machen. Dafür dürften die Verwaltungen selbst schwerlich sich rechtfertigen können, so lange sie noch Anstand nehmen, den erkrankten Mitgliedern die beste Arznei anzubieten zu lassen. Es haben im Jahre 1888 von 3228 Ortskrankenkassen 2439 = 62,7 pCt. mit einem erheblichen Ueberschuß (von mindestens einem Zehntel der Beiträge) abgeschlossen, 789 = 21,2 pCt. mit einem bescheidenen Ueberschuß und nur 665 = 17,1 pCt. ohne Ueberschuß. Auch angeführt dieser Zahlen läßt sich ein „Nothstand“ nicht behaupten.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

24. Sitzung vom 3. Februar, 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Ausübung des Wahlrechts der Militäranwärter seit längerer Zeit die Regierung beabsichtigt. Auf eine Anfrage des Abg. Dierop (Centr.) bezüglich der Verwendung von Militäranwärtern in Kommunalämtern erwidert

Minister des Innern v. Herrfurth, daß die Frage betreffend die Verpflegung der Kommune zur Verwendung von Militäranwärtern seit längerer Zeit die Regierung beschäftigt. Die Regelung sei eine verhältnismäßig schwierige, und er könne noch nicht angeben, wann die Sache erledigt sein würde.

Der Gesetzentwurf wird hierauf angenommen; demselben in dritter Beratung der Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung des Hülfstrafes der Hundsteuer in den älteren Landestheilen der Monarchie.

Der Gesetzentwurf betr. die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen wegen der Wahl der Stadtverordneten und der Gesetzentwurf betr. die Vereinfachung der Titelstellung mit der preussischen Monarchie.

Hierauf legt das Haus die zweite Lesung des Staatshaushaltsplans fort und zwar beim Etat des Finanzministeriums. Beim Titel I der Ausgaben „Minister“ spricht

Abg. Dr. Arenst (freisoll.) seine Freude darüber aus, daß die Regierung von ihrem Bindungsrecht gegenüber hier der bestehenden preussischen Privatnotenbanken Gebrauch gemacht habe. Es bleibe das Reichslegium nun doch noch für die Frankfurter Bank bestehen. Er hoffe, daß auch dieser mit Ablauf des letzten Reichshaushaltsjahres das Vorrecht entzogen werde, dann würden nur sieben Notenbanken in Deutschland bestehen. Damit würde aber auch der bankrechtliche Widerspruch gegen die Verstaatlichung der Reichsbank schwinden.

Finanzminister Dr. Miquel: Das Verändern der künftigen Staat Regierung ist nach wie vor auf die allmähliche Schritt







Deutsches Reich.

— Graf Waldersee. Se. Majestät der Kaiser und König hat, der Hochd. Allg. Hg. z. folge, an den Chef des Generalstabes, General der Kavallerie Grafen v. Waldersee, die folgende allerhöchste Ordre erlassen:

Ihren Auftragsbefehl vom 29. v. M. vermag Ich nicht zu entziehen, denn Ihre bisher geleistete Dienste sind für mich zu wichtig, als daß Ich schon jetzt auf dieselben verzichten möchte. Ich habe Sie für den Fall eines Krieges zur Führung einer Armee in Aussicht genommen und erachte es zu diesem Zwecke — da Sie seit länger Zeit dem Truppenwesen entzogen gewesen sind — im Interesse der Armee Ihre nächsten Interessen der Armee unterzuordnen. In dem Ich Sie daher von der Stellung als Chef des Generalstabes der Armee entbinde, erenne Ich Sie hierdurch, unter Befehlung in dem Verhältnis als Mein Generaladjutant und a la suite Meines Infanterie-Regiments (1. Hannoverisches) Nr. 13, zum kommandierenden General des 3. Armeekorps.

In diese Ihre neue Stellung folgt Ihnen Mein lebhaftester und herzlichster Dank, nicht nur für Ihre mir persönlich stets bewährte treue Hingebung, sondern auch für die hervorragende Dienste, welche Sie als Chef des Generalstabes Meiner Armee geleistet haben. Ich gedenke hierbei der reichlichen Unternehmungen, durch welche Sie Mich seiner Zeit mit den unermüdeten Aufträgen des Generalstabes vertraut gemacht, und bede hervor die energische Durchführung der Organisation des Generalstabes, die umfängliche Veranlagung der Offiziere desselben, die zweckmäßigen Anordnungen für eine etwaige Vertheilung der Truppen im Felde und die nach der den letzten Mandaten vor Mir besonders hervorgetretenen ausgezeichneten Leistungen in Anlage großer Truppenübungen.

In Meinem unangeführten Geburtsort habe Ich Ihnen bereits durch Bezeichnung des Groß-Commandeurs Meines Armeekorps, von hoheren Stellen Meines kaiserlichen Hofes für alle Ihre hohen Verdienste zu erkennen gegeben und lasse es Mir zur angenehmen Pflicht gereichen, Ihnen diesen Dank aus vollem Herzen in dem Augenblicke zu wiederholen, wo Sie an die Spitze des 3. Armeekorps treten.

Ihre Majestät der Kaiserin und Königin, Meiner vielen liebsten Gemahlin, besonders nahe steht. Ich verbinde damit den Ausdruck der Ueberzeugung, daß Sie in Ihrer neuen wichtigen Stellung volle Betheiligung finden werden Ihren Erwartungen entsprechen werden, die Ich über Sie und Ihre Begabung, Ihren Eifer und Ihre Pflichttreue zu stellen gewohnt gewesen bin.

Berlin, den 2. Februar 1891.

Wilhelm R.

In dem General der Cavallerie, Meinen Generaladjutanten und Chef des Generalstabes der Armee, a la suite Meines Infanterie-Regiments (1. Hannoverisches) Nr. 13.

Graf von Waldersee.

— General v. Leszynski. Der bisherige Kommandeur des 9. Armeekorps, General v. Leszynski, war beauftragt, Vorsitzender der Sanitätscommission zur Aufstellung eines Entwurfes der Militär-Stralproceß-Organisation. Es heißt heute, daß Meinungsverschiedenheiten über die letztere, die schon früher vorhandene Meinung des Generals, seinen Abschied zu nehmen, zur Reife gebracht hätten.

— A. Wisniam. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Janzibar vom 10. Januar geschrieben wird, hat Reichskommissar v. Wisniam telegraphisch sein Entlassungsgesuch beim Kaiser eingebracht.

— Militärisches. Man schreibt uns aus Berlin: Mit dem 13. d. M. schließt auf der Feld-Artillerie-Schießschule zu Jüterbog der erste Informationskurs für Kanoniere und Subalternoffiziere der Feld Artillerie. Die etwa 60 auf 3 1/2 Monate kommandirt gewesenen Offiziere kehren alsdann zu ihren Regimentern zurück, um dort die erworbenen Kenntnisse zu verwerten. Diese letzteren beziehen sich auf die Schießausbildung, im Besonderen auf Zug- und Batterieführung beim Schießen mit scharfer Munition und Beobachtung der Schießresultate am Ziel. In den letzten Wochen fanden Exercitien im Abtheilungsverbande statt, zu welchem Zweck noch einige Abtheilungskommandeure aus der Front zur Feld-Artillerie-Schießschule abkommandirt waren. Am 20. d. M. beginnt sodann der zweite Kursus, welcher ebenfalls 3 1/2 Monate andauern wird und zu welchem aus wieder etwa 60 Hauptleute, Premier- und Secondelieutenants kommandirt worden sind.

— Von der Marine. Aus Wilhelmshaven wird uns geschrieben: Der Chef der Marineleitung der Nordsee, Excellenz Vizeadmiral Paschen, hat sich behufs Abhaltung persönlicher Meldungen nach Berlin begeben. Während seiner Abwesenheit hat der Inspekteur der 2. Marine-Inspektion, Kontre-Admiral Schulze, die Geschäfte des Stationschefs übernommen.

— Gerüchte. Wir haben der verschiedenen Gerüchte über bevorstehende Veränderungen innerhalb der Ressort-Vertheilung der obersten Reichs- und Staatsämter bereits Erwähnung gethan. Es handelt sich, wie unsere Leser wissen, hierbei um einzelne Veränderungen der Zusammensetzung der Ministerien, sondern um eine abernuewige Vertheilung der Arbeiten. Namentlich soll der Reichszanzler entlastet werden. Diese Nothwendigkeit hatte ja schon zur Zeit Bismarcks die Abweglung der preussischen Ministerpräsidenten vom Reichszanzleramt für eine kurze Zeit erforderlich gemacht. Es ist noch in lebhafter Erinnerung, wie ein unerwarteter Verlauf die preussische Ministerpräsidentenchaft des Grafen Roon genommen. An eine Wiederholung solch eines Zustandes ist nicht zu denken. Vielmehr soll die Absicht sein, die Vizepräsidentenchaft im preussischen Ministerium in der Weise wieder in Wirklichkeit treten zu lassen, daß der Reichszanzler, der ja auch preussischer Ministerpräsident ist und bleibt, von den Lasten dieses Amtes befreit werde. Diese Annahme scheint viel innere Glaubwürdigkeit für sich zu haben, und

es ist ebenfalls sehr wahrscheinlich, daß dem Finanzminister Riquel die Befugnisse eines stellvertretenden Vorsitzenden im preussischen Ministerium übertragen werden würden.

— Deutscher Landwirtschaftsrath. Der Deutsche Landwirtschaftsrath nahm einstimmig verschiedene Resolutionen an, nach denen bei dem Abschluß neuer Handelsverträge der Schutz der nationalen Arbeit aufrecht zu halten sei, zu einer Herabminderung der landwirtschaftlichen Zölle keine Veranlassung sei und ferner die Schutzmaßregeln gegen die Einschleppung von Viehseuchen aufrecht zu halten seien. Weiter wurde beschloffen, die Resolutionen dem Parlamente und dem Reichszanzler mitzutheilen und eine ständige Commission zur Berathung der Frage der Handelsverträge einzusetzen.

Ausland.

r. Zur Krise in Italien schreibt uns unser römischer Correspondent: Das Unerwartete ist eingetroffen. Unerwartet insofern, als nicht vorherzusehen war, daß Crispi selbst die Veranlassung zum Bruch werden würde, welche ihn, wie er meint, von der Last der Regierung und das Land oder besser die Kammer, wie diese glaubt, von dem Druck einer despotischen oder vielmehr überlegenen Persönlichkeit befreit. Die Situation war unklar, sie hing ganz von der Individualität der maßgebenden Personen ab, und da diese nicht zu berechnen war, vom Augenblick. Di Rudinisi einerseits, der Führer der gemäßigten konservativen Regierungspartei, welche in jedem Fall den Ausschlag geben würde, konnte sich mit Recht entziehen, daß Crispi so wenig Ansehen machte, den gerechten Anforderungen seiner Gruppe an eine breite Vertretung im Ministerium zu entsprechen, der Ministerpräsident andererseits, der alte Ruffale, der neben dem gereiften Verstande des praktischen Staatsmannes das jugendliche Herz des Idealisten nicht zur Ruhe bringen und die konservativen Gesister, die er gerufen, nur nicht bannen konnte, wollte sich nicht verhehlen, dem Andrängen der Rechten stattzugeben. Und wenn er selbst sich auch hätte dazu verhehlen können, Zanardelli, der Mann des liberalen Prinzipis, würde es nicht zugelassen haben und in seiner Aufregung an der Regierung gerade bei Crispi die ständige seines liberalen Bewusstseins. Man will es die Ironie des Schicksals, daß Zanardelli als einer der ersten Kandidaten für den freigeordneten Regierungssessel genannt wird. Doch liegt es außerhalb der Wahrscheinlichkeit, daß dieser sich bereit finden wird, einem Koalitionsministerium, in welchem der Rechten der dreifache Platz eingeräumt werden möchte, zu präsidieren. Eher Nicotini, dem es wohl mehr um die Macht als um das Prinzip zu thun ist, dem aber nicht sowohl die Befähigung als die Autorität und das Ansehen, vor Allem im Norden, abgeht. An ein reines Ministerium der isolirten Linken ist nicht zu denken. Das Land sowohl, das sich bei den Wahlen deutlich genug ausgesprochen hat, wie der König wollen dem durchaus abgeneigt, abgesehen davon, daß ohne die äußerste Noth, deren eklatante Niederlage bei den letzten Wahlen eine Theilnahme an der Regierung von vornherein ausschließt, ein Ministerium der Linken eine ungenügende Unterlage hätte, zumal die Rechte ihm gegenüber die schroffste Haltung annehmen würde. Raum mehr Aussicht hätte ein konservatives Ministerium, etwa unter di Rudinisi. Es heißt, der König wolle diesen auf den Rath des Kammerpräsidenten Biancheri hin berufen. Doch ist kaum anzunehmen, daß es ihm gelingen wird, ein Ministerium zu bilden, welches die Hoffnung auf ein mehr als ephemeres Dasein hätte. Immerhin geht die Wahrscheinlichkeit dahin, daß eine gemäßigtere konservative Regierung, sei es nun Rudinisi oder eines Anderen, zu Stande kommen wird, in welcher ein oder die andere Kapazität der Linken Platz nehmen würde. Denn eine Regierung von Kapazitäten wird es schon sein müssen, die für eine, wenn auch kurze Zeit einen Staatsmann wie Crispi, dessen Wiederergründung der Macht für den Augenblick ausgeschlossen erscheint, erlegen soll. Die Namen Zugnati, Ellena, Giolitti, welche genannt werden, haben einen guten Klang und werden wenigstens das in den Wahlen zum Ausdruck gelangte Programm „Erparnisse ohne neue Steuern“ verwirklichen können. Da die politische Richtung einer Regierung unter den augenblicklichen Verhältnissen in Italien hauptsächlich zurücktritt gegenüber dem, was sie auf wirtschaftlich-finanziellem Gebiet leistet, so würde allerdings ein in dieser Beziehung wirksames Ministerium sich eine Zeit lang die Zustimmung der Kammer und der öffentlichen Meinung erhalten können. Aber auch nur eine Zeit lang, denn eine solche Wirksamkeit ist an organische Veränderungen und politische Autorität vor Allem nach außen hin gebunden, wie sie in dem konstitutionellen Italien, wo weder die Krone noch das Parlament den einzig maßgebenden Einfluß besitzt, nur ein bedeutender Staatsmann, und deren giebt es in Italien zur Zeit nur einen, ausüben kann. Die Rückkehr Crispi zur Leitung der Geschäfte scheint mir aus diesem Grunde nur eine Frage der Zeit zu sein.

— Irland. Die Spaltung der irischen Nationalpartei ist auf Grund folgenden Auspruchs behoben worden: Mac Carthy behält vorerst die Leitung der getammten Partei bei, während Parnell und O'Brien sich nach Amerika begeben, um die dringend notwendigen Geldmittel zu verschaffen. Dillon geht sofort ins Gefängnis und übernimmt in der nächsten Session die Leitung der Partei. Es verlautet bestimmt, daß Harcourt die von Gladstone und Morley den Nationalisten gemachten Zugaben in Betreff der Landgesetzgebung und der Kontrolle der Polizei in Irland mißbilligt. Die beiden letztgenannten Führer haben nämlich dem „Standard“ zufolge den Irländern das Zus

gekländigt gemacht, daß die Kontrolle über die irische Polizei und die Lösung der Bodenfrage dem zukünftigen irischen Parlament überlassen werden soll, falls dieses nicht vorher vom englischen Gesamt-Parlament geistigt ist. (D. Red.)

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Fildewer.

Kirchliche Anzeigen.

Gerante:

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

Gerante:

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

In U. E. Frauen: Den 24. Jan. der Tischlermeister K. G. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Tischlermeister M. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Der Schneider K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 25. Jan. der Schuhmacher G. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 27. Jan. der Zimmermeister J. S. S. Frank mit 21. M. Lucius. — Den 28. Jan. der Tischlermeister K. S. S. Frank mit 21. M. Lucius.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Bewegungen der Dampfer. Nord-Route.

Table with 3 columns: Dampfer, Bestimmung, Letzte Nachrichten. Rows include Amsterdam, Maasdam, Obdam, Rotterdam, Soaarndam, Veendam, Werkendam, Jaandam.

Aus dem Geschäftsverthe.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geholt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr. H. NICHOLSON, Wien, IX., Kollingasse 4.





Soeben neu eingetroffen!

# Sämmtliche Zuthaten zur Herstellung von Papier-Blumen.

Entzückende Neuheiten!

## Am Markt. A. Fritze, Am Markt.

### Stadt-Theater.

Officiell. Direction: Julius Rudolph.

Donnerstag, den 5. Februar 1891:

144. Vorstellung — 37. Vorstellung ausser Abonnement.

**Erstes Gastspiel des Komikers Felix Schweighofer's Nullerl.**

Vollständigt mit Gesang in 5 Aufzügen von Carl Morre. Musik nach feierlichen Motiven von Vincenz Bertl.

Personen:

Herr von Kronwilt, ein reicher Privatier	—	Karl Rüdert.
Herr von Kühnagold, dessen Freund	—	Karl Brinkmann.
Doktor Duarzhirn, Gesundheitsrath	bei Duarzhirn	Robert Friedrich.
Angela, dessen Tochter	—	Elisabeth Grebe.
Hans, } Mägde	—	Ad. Rinald-Pauli.
Grell, } Mägde	—	Jenny Schneider.
Agel, eine alte Einlegerin	—	Joh. Schumann.
Mupert, deren Sohn, Broktnach	—	Emilie Friedau.
Stoffel, } Knechte	—	Ferdinand Rinald.
Simon, } Knechte	—	Adolf Schumacher.
Schein, Gemeinbediener von St. Johann	—	Franz Ebert.
Schaurren, Grundbesitzer und Duarzhirn's Huben-Nachbar	—	Edmund Dopf.
Lorenz Gutjahr, Wirth in St. Johann	—	Ludwig Hofmann.
Hanni, Kellnerin bei Gutjahr	—	Franz Herold.
Der Null Knecht	—	Lilli Dörbach.
Der Kroller Hias	—	* * *
Der Kammerer Hans	—	Karl Friedau.
Baut, } Revierjäger	—	Adolf Dalwig.
Contab, } Revierjäger	—	Carl Marzgraf.
	—	Hermann Landes.

Knechte und Mägde bei Duarzhirn, Jagdgäste, Jäger, Bauern.  
Die Handlung weilt in Obersteier. Zeit: Die Gegenwart.  
Nach dem 2. und 4. Akt Pause.

\* \* \* Der Null Knecht — Felix Schweighofer als Gast.

Opernpreise.

Garben-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mk. 20 Pf., nützlich für 30 Vorstellungen in der leuchtenden Saison, und die vollständigen Blätter des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse zu 20 Pf. zu haben.

Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatersgebäudes geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 6. Februar 1891: 145. Vorstellung.

38. Vorstellung ausser Abonnement. Zweites und letztes Gastspiel der Kammerfängerin **Fanny Moran-Olden**. **Die Afrikanerin**. Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer. Sellen: **Fanny Moran-Olden**.

### Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert.

Freitag, den 6. Februar 1891:

**Grosses Masken-Ball-Fest**

in sämtlichen auf das Glänzendste decorirten Räumen.

Beginn der Festlichkeiten: 8 Uhr.

Um 10 Uhr: **Grosser Künstler-Festzug** mit Ueberraschungen.

Ein Schützenfest zu Halle a. S. im sechszehnten

Jahrhundert,

großes närrisches Faschachtspiel in vielen Bildern.

**Auftreten sämtlicher Künstler!**

(Näheres belegen die Abendprogramme.)

Ununterbrochene Ballmusik von 2 Musikkapellen.

Demaskirung nach Belieben.

Der Eintritt in den Festsaal und zum I. Rang ist **NUR** im

Maskenkostüm, im Ball- oder Gesellschaftsanzug mit Mas-

kenabzeichen gestattet.

Maskenkostüme, Dominos, Gesichtsmasken u. s. w. sind im

Theater zu haben, ebenso stehen Garderobezimmer zum An-

kleiden zur Verfügung.

**Eintrittspreis zum Festsaal:**

an der Abendkasse für Herren 4 Mark, für Damen 3 Mark,

im Vorverkauf (im Bureau des Walhalla-Theaters und in den be-

zogenen Vorverkaufsstellen) für Herren 3 Mark, für Damen 2 Mark,

die ganze Loge (6 Plätze) 24 Mark.

Für **Vorhäuser**: Eintrittspreis 3 in II. Rang 1 Mark.

Die Abendkasse ist von 7 Uhr an geöffnet.

Verlag und Druck von R. Kretschmann in Halle.

Expedition des hiesigen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 15, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

### Café Monopol

Alte Promenade, vis-à-vis dem Stadttheater

empfehlte seine hocheleg. eingerichteten Lokalitäten zur gefl. Benutzung.

Elekt. Beleuchtung neuesten Systems.

### Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins im Volks-Ansaale.

Donnerstag, den 5. Februar, um 6 Uhr:

Vortrag des Herrn Professor Dr. Robert:

**„Die Landschaft in der antiken Kunst.“**

Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind zum Preise von 1 Mk. in den Buchhandlungen der Herren **Schrödel & Simon** (gr. Ulrichstraße 48), und **Max Niemeyer** (Cuppert'sche Buchhandlung, große Steinstraße 67) zu haben.

Der Vorsitzer: **Wächtler.**

### Dresdener Bierhalle,

Kaulenberg 1,

Inhaber: **Paul Höndorf.**

Empfehle hiermit meine mitten in der Stadt gelegenen Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. **Gute Küche, helles u. dunkles Coburger Bier** (Act.-Braueri). Saal zur Abhaltung von **Versammlungen, Commercien, Festessen** etc. Bier in Flaschen und Gebunden außer dem Hause.

### Neue Knaben-Bürgerschule des Waisenhauses.

Anmeldungen von Schülern für die 8. (unterste) Klasse werden durch den Unterrichtsamt täglich von 10 bis 12 Uhr im Konferenzzimmer der Freischule — und zwar unter Vorlegung des Tauf- und Impfscheines — entgegengenommen.

Auch in Klasse 7 (2. Schuljahr) können noch einige Schüler Aufnahme finden.

Halle, den 31. Januar 1891. **Gentsch, Inspektor.**

### Nutzholzversteigerung.

Dienstag, den 24. Februar cr., von Vormittags 10 Uhr ab, werden im Gasthof „Zur Taube“ in **Sondershausen** die in den fürstlichen Forsten **Debra, Oberpfer, Goldengel, Jesa** und **Stadthagen** geräumten Nutzholzhämme:

Eichen: 172,78 cbm, Hainbuche: 42,32 cbm, Eiche: 26,78 cbm, Ahorn: 24,82 cbm, Linde: 24,75 cbm, Eselbäre: 5,18 cbm, Ulme: 4,60 cbm, Birke: 3,15 cbm, M. Föhler: 1,01 cbm, Kirschbaum: 0,62 cbm; ferner: 16 rm Eichen-Nutzschichte und 10 rm Hainbuchen-Nutzschichte öffentlich meistbietend verkauft.

Nach erfolgtem Zuschlage ist der vierte Theil des Steigerpreises sofort baar anzuzahlen. Die weiteren Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht. Die Befichtigung der Hölzer kann nach vorausgegangenem Anzeig bei den betreffenden Revierverwaltungen im Falle eines revierkundigen Mannes erfolgen. Nummernverzeichnisse werden auf Verlangen gratis geliefert.

**Sondershausen, am 2. Februar 1891.**  
Fürstliches Forstamt daselbst.

### Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennige nur allein bei

## Gustav Moritz,

Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Garantirt nicht träufelnde Stearinlichte

aus reiner saponificirter Stearinsäure empfiehlt

in allen Größen

### Georg Zeising,

Große Ulrichstraße 62, Ecke Große Steinstraße.

Fortwährend frisch

feine fette Landschweine

zum Verkauf.

### Gebr. Kohlberg, Gasthof gold. Kofe.

Von heute Donnerstag früh ab steht ein Transport feiner fetter Landschweine, sowie große u. kleine magere Fetteschweine (engl. Rasse) zum Verkauf im Gasthof Goldenen Pfing in Halle.

Fr. Rolle und Fr. Rhaesa.

### Walhallatheater

Direction: **Richard Hubert.**

Durchweg neues Programm!

Die drei Gebrüder Mose, Theaterkünstler und Barterre Akrobaten. — **Mis Selma Triboli**, Verwandlungskünstlerin auf dem gepanzenen Stahldraht. — **Dr. Charles Gruch**, Salon-Magier. — **Geely Brothers**, amerikanische Hottentotten. — Die Schwestern **Karolina** und **Abelheid Wauil**, Gesangs- und Tanz-Duetten. — Herr **Fedor Martov**, Gesangs-Humorist.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

### Victoria-Theater.

Donnerstag, den 5. Februar 1891:

Zum Besuche für den artistischen Director **E. Schönerstedt**:

Zum ersten Male:

## Die Fälle des Clemenceau,

oder:

**Gräfin Debronowska und ihre Tochter Isa.**

Sensationsstück mit Gesang in 5 Aufzügen.

Preise der Plätze: Numm. Sperrsitze 1,25, Parquet 75, Gallerie 30 S. Vorverkauf in den bekannten Stellen; Numm. Sperrsitze 1,4 Parquet 60 S. Abonnement in Theater Bureau. Anfang 8 Uhr. **Die Direction.**

### Photographien

fertigt das ganze Duzend resp. 13 Stück in besser Ausführung von 6 Mk. an

## M. Kästner, Photogr.

Gr. Ulrichstraße 58.

### Feinstes Warstschmalz,

à Pfd. 60 Pf.,

Berliner Mettwurst,

à Pfd. 70 Pf.,

Breslauer Bratwurst mit u. ohne Knoblauch, à Pfd. 80 Pf.,

Bayr. Sülze à Pfd. 60 Pf.,

Westph. Servelatwurst (Grobchnitt) à Pfd. 1,10 Mk., bei

Abnahme von 5 Pfd. à 1,00 Mk.

### W. Nietsch, Confiserieant.

Gelegentlich. 75.

Zieh. 20. Febr. 1891.

Antanz überall gesetzlich gestattet.

Stadt **Barletta-Loose**

Hauptpr. Fr. 2 Millionen,

1 Million, 500000, 400000,

200 000, 100 000, 50 000

30 000 etc. Einz. auf ein

ganzes Loos Mk. 5, 20 Pfg.

Vorlo a. Nachz. Gewinnl.

frants-gratis.

Agentur: **F. Strögel,**

Konstanz.

### Neue Damen-Masken

elegante

verleiht billig **Gr. Wäckerstr. 21.**

## F. Kohlhardt,

prakt. Zahn-Ärzt.

Wombiren, Zahnziehen mit

Zahngas, künstl. Gebisse, Re-

gularien schließender Zähne

cc. Gelatinstasse 20, II.

Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr

Nachmittags.

Für den Finesantenbill verantwortlich

Julius Gudis in Halle.